

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

122 (29.5.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: In Beilage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Stammzeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Anlage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7. Notationsband. Eigentum und Verlag von J. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden, lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 122.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag, den 29. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für den Monat Juni.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten. Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für den Monat Juni besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloofungs-Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommerfahrplanbuch der Bad. Staatsbahnen.

Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält die „Bad. Presse“ bis Ende dieses Monats gratis geliefert.

Abonnements-Preis:

für den Monat Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pfg., durch die Post bezogen 50 Pfg. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Badischer Landtag.

I. Kammer.

Karlsruhe, 26. Mai.

23. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Neue Eingaben sind nicht eingekommen, es wird daher sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist der Abdruck des Romans: Die rothe Ulla von Palm-Baylen, der heute an dieser Stelle beginnen sollte, bis zum 2. Juni verschoben worden.

Kleine Zeitung.

Aus Briefen Billroth's. Ed. Hanslick veröffentlicht in der „N. Fr. Pr.“ eine Anzahl Briefe, die der berühmte Anatom Billroth im Laufe der Jahre an ihn gerichtet hat. Darunter findet sich ein Schreiben, datirt vom 18. Juni 1886, das sich auf das unglückliche Ende König Rudwig's II. bezieht. Der Brief lautet: „Der arme König Rudwig und mein armer Kollege Gubden! So wie jährlich einige Aerzte an Leichen- oder Eitervergiftung sterben, so kommen auch jährlich einige Irrenärzte durch die Irren um. Die Gewohnheit des Umgangs mit den Kranken macht leicht tollkühn. Gubden scheint einen Moment vergessen zu haben, daß man wohl einen Wahn im Köpfe händigt, doch nicht in der Freiheit dresiren kann. Der bayerische Löwe hat ihn umgebracht. — Die Form des Irrenhans, die man „Berrücktheit“ nennt, ist eine der merkwürdigsten und für Laien kaum verständlich. Wenn Rudwig in einem Augenblick verlangt hätte, eine Walfäre zu braten und ihm ein Stück Kaffeebrot davon vorzusetzen oder ein garnirtes Stück in Milchwasser gedämpften Alberichs zu serviren mit dem Nebenmotiv des Ministers Lutz und gleich darauf wieder einen gewichtigen geistvollen Brief an Dollinger geschrieben oder eine schwere mathematische Kopfrechnung ausgeführt hätte, so wäre das in einem Irrenhause etwas ganz Alltägliches — im Schloß Hohenschwangau staunt man darüber.

Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wielandt erstattet Namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf, betr. die Verbrauchssteuern in den Gemeinden.

Die Materie ist aus den Verhandlungen der zweiten Kammer zur Genüge bekannt. Die erste Kammer schließt sich den Beschlüssen des anderen Hauses nicht vollkommen an, deren Kommission beantragt vielmehr, dem § 78 der Städteordnung folgende Fassung zu geben:

„Durch Gemeindefestsetzung mit Staatsgenehmigung kann innerhalb der durch die Reichsgesetze gezogenen Grenzen die Erhebung einer Verbrauchssteuer angeordnet werden, durch welche folgende zum drilichen Verbrauch bestimmte Gegenstände belastet werden dürfen: Bier, Effig, Obstwein, Wein, Kunstwein, Brauntwein, Getreide, Mehl, Brod, Bad- und Leig-Waaren, Schlachtvieh, Fleisch, Fleischwaren, Geflügel, Wildpret, Fische, Krebs, Marktvegetabilien, Brennstoffe, Fontaine, Kartoffeln, Milch und Speisefett dürfen nicht, Getreide, Mehl und Schwarzbrod nur in den Gemeinden belastet werden, in denen schon beim Eintritt der Wirksamkeit dieses Gesetzes von den genannten Gegenständen Verbrauchssteuer erhoben wurde. Die Verbrauchssteuer darf für 100 Kilogramm Mehl 1 M. 40 Pf., für 100 Kilogr. Getreide 1 M. 20 Pf., für 100 Kilogr. Schwarzbrod 1 M. 5 Pf., für ein Schwein 1 M., für ein Stück Rindvieh von weniger als 200 Kilogr. Schlachtgewicht 2 M. und für eine mehr als 200 Kilogr. schwere Kuh 3 M. nicht übersteigen.

Bei Anordnung der Erhebung einer Verbrauchssteuer dürfen die Abgabefälle höchstens derart bemessen werden, daß der jährliche Rohertrag der Verbrauchssteuer nach Abzug der als Rückvergütung zu leistenden Beträge voraussichtlich ein Drittel des Gemeindefaustandes nicht übersteigt, welcher nach dem Durchschnitt der drei vorausgegangenen Jahre nicht bereits nach §§ 68—74 gedeckt worden ist.

Beträgt in drei aufeinanderfolgenden Jahren der durchschnittliche jährliche Rohertrag der Verbrauchssteuer nach Abzug der als Rückvergütung zu leistenden Beträge mehr als 40 pSt. des nach den Voraussetzungen berechneten durchschnittlichen ungedeckten Gemeindefaustandes, so müssen die Abgabefälle der Vorfrist des vorhergehenden Absatzes entsprechend herabgesetzt werden.

In der Gemeinde gewonnene oder verfertigte und in die Gemeinde eingeführte Gegenstände gleicher Art sollen von der Verbrauchssteuer in thunlichst gleichem Maße belastet werden.“

Bzüglich der übrigen Bestimmungen tritt die Kommission den Beschlüssen der Zweiten Kammer bei. Sie stellt den Antrag:

Die hohe Erste Kammer wolle dem Gesetze in der Fassung der Kommission ihre Zustimmung erteilen.

Minister Eisenlohr vertritt sich eingehend über den Zweck des Gesetzes. Dasselbe verfolge das Ziel, dem freien Ermessen der Bürgeranschlüsse, die Höhe der Verbrauchssteuern zu bestimmen, Schranken zu setzen und eine gerechte Verteilung der Verbrauchssteuern herbeizuführen. Dabei habe die Regierung das Bestreben, Brod, Getreide und Mehl aus dem Oktroiars herauszubringen. Durch das Gesetz solle die Verbrauchssteuer nach den Grundlätzen einer gerechten Steuer-

politik ausgestaltet werden. Die Regierung könne sich daher mit der abweichenden Stellung, die die Kommission dieses Hauses einnehme, nicht einverstanden erklären, da diese Stellung sich mit den Absichten der Regierung nicht decke. Die Regierung lege einen großen Werth auf die Annahme des Gesetzes in der Fassung der Zweiten Kammer. Wenn die Erste Kammer den Beschlüssen der Kommission beitreten werde, sei die Regierung vor die Frage gestellt, ob sie den Gesetzentwurf nicht zurückziehen solle.

Es entspinnt sich eine längere Debatte, an der sich Geh. Kommerzienrath Diffens, der für uneingeschränkte Verbrauchsteuererhebung sich ausspricht, Freiherr Ferd. v. Bodman und Hofrath Rümelin betheiligen.

Kommerzienrath Sander spricht sich für die Beschlüsse der zweiten Kammer aus.

Freiherr v. Söler stellt den Antrag, den Absatz 2 des § 78 nach den Beschlüssen der zweiten Kammer wieder herzustellen, wonach der Schlusssatz heißt:

„für eine mehr als 200 Kilo schwere Kuh 3 M., für Mehl, Getreide und Schwarzbrod überdies die bei Eintritt der Wirksamkeit dieses Gesetzes in der einzelnen Gemeinde bestehenden Abgabefälle nicht übersteigen.“

Der Antrag Söler wird mit geringer Mehrheit abgelehnt und sodann das Gesetz nach der Fassung der Kommission der ersten Kammer angenommen.

Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wielandt berichtet weiter über den gleichfalls von der zweiten Kammer schon beratenen Gesetzentwurf, die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betr.

Es wird beantragt, dem Gesetze in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung die Zustimmung zu erteilen. Dem Gesetze wird nach kurzen Bemerkungen des Kommerzienraths Sander und des Ministers Eisenlohr zugestimmt.

Sodann erstattet Graf v. Hennin Bericht Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petitionen der Gemeinden Hofgrund, Todtnau und Muggenbrunn, Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Verbesserung des Kreiswegs Halben-Notz-Schrei betr.

Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme. Minister Eisenlohr erklärt, daß die Regierung die Sache nochmals einer Prüfung unterziehen werde.

Freiherr Ferd. v. Bodman tritt für die Annahme des Kommissionsantrags ein.

Der Antrag wird hierauf angenommen. Freiherr Franz v. Bodman berichtet für die gleiche Kommission über die Bitte der Gemeinde Ahdorf, den Straßenbau von Ahdorf an die Bahnlinie Waldshut-Zimmendingen betr.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung findet debattelose Annahme. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: 8. Juni.

Die Schlangheit, welche schon halb blödsinnige Irre bei Selbstmordversuchen entwickeln, ist oft stupend.

Der „elektrische Mensch“ — das ist die neueste amerikanische Erfindung. Durch die Straßen von New-York marschirt seit einiger Zeit eine ungefahr zwei Meter hohe Figur, die sich mittels der Elektrizität vorwärts bewegt und englische Sieder und Städte aus italienischen Opern anstimmt. Der elektrische Mensch bewegt die Beine, die Arme und den Kopf, als wenn er durch den Lebenshauch besetzt wäre. Die elektrische Puppe, die die allgemeine Aufmerksamkeit in ungewöhnlicher Weise fesselt, stammt in direkter Linie von dem „Dampfmaschinenmenschen“ her, den Professor Georg Moore erfunden. Moore's Geschöpf ging durch die Straßen, indem es eine Zigarre rauchte und ein Fuhrwerk zog, auf welchem Waaren aus mehreren Geschäften lagen. Es war eine Art Lokomotive, welche ging, anstatt sich auf Rädern fortzubewegen. Der Körper schloß einen Kessel ein, der mit Gasdampf gefüllt wurde; oberhalb dieses Kessels befand sich ein Miniatur-Motor, der trotz seiner kleinen Dimensionen doch eine treibende Gewalt von einer halben Pferdekraft erreichte. Der von dem Dampfmaschinenmenschen gezogene oder gestohene Wagen diente ihm als Stützpunkt. Die Puppe marschirte mit einer Geschwindigkeit von fünf bis acht Kilometern in der Stunde. Tagedes legt der junge von Harid erfundene elektrische Automat 18 Kilometer in der Stunde zurück. Der elektrische Mensch trägt einen Frack und eine weiße Halsbinde, seine Stiefel sind aus Eisen und ruhen auf einer Sohle aus sehr starkem und widerstandsfähigem Leder. Die Bewegung der Arme und der Beine vollzieht sich mit großer Regelmäßigkeit, deshalb verliert auch die Figur, obwohl sie energisch vorwärts schreitet, niemals das Gleichgewicht. Wenn sie singt, öffnet und schließt sie den

Mund, als wenn sie wirkliche Töne ausstoßen würde. — Der Erfinder scheint das Ziel im Auge zu haben, die großen Gastwirtschaften und Kaffeehäuser mit mechanischen Bedienten zu versehen. Wir werden es sicherlich noch erleben, daß die Amerikaner die elektrische Puppe als Reklameträger verwenden und anstatt im Kopfe einen Phonographen mit musikalischen Stücken zu tragen, wird der elektrische Mensch die Vorzüge irgend einer Wundersalbe, Seife oder Stiefelwache aufweisen. Es würde durchaus nichts Merkwürdiges sein, wenn eines schönen Tages der elektrische Herr in den Volksmeetings erschiene und große Reden hielt. Besteht doch bereits die Aussicht, die hervorragenden Fußgänger der Welt zu einem Distanzmarche mit ihrem elektrischen Kollegen herauszufordern; daß der letztere aus einem solchen Wettstreite als Sieger hervorgehen würde, darf als sicher gelten.

Humoristisches.

Bethört. Hausfrau (zum Dienstmädchen, das im Theater gewesen ist): „Nun, wie hat Ihnen der „Trompeter von Säckingen“ gefallen, Anna?“ — Dienstmädchen (entzückt): „O, großartig, Madame. — Ich werd' mir jetzt auch einen von die Muskl nehmen!“

Unangenehme Auskunft. Lieutenant (der einen Kameraden zum Besuch hat, zu dem eintretenden Burschen): „Müller, wissen Sie noch die Adresse von dem Schuster, der mir dieses Paar Stiefel gemacht hat?“ — „Aber Herr Lieutenant, die muß doch auf jeder Rechnung draufstehen!“

2. Kammer.

Karlsruhe, 26. Mai.

88. Sitzung.

Präsident Günner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Ministerialräthe.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Marbe (Centr.) erstattet Bericht über die Bitte des Schlosser- und Flaschnermeisters in Schwellingen, die Aemter des Schloßmeisters, des Kontrolleurs der Bierpressen für den Bezirk Schwellingen betr. In Schwellingen vereinigte Schlossermeister Hepp auf seine Person die Aemter des Schloßmeisters, Baukontrolleurs und Kontrolleurs der Bierpressen. Durch diese Aemter besitze Hepp eine gewisse Macht über auf ihn angewiesene Geschäftsleute, die er nicht immer zu deren Vortheile gebrauche. Beschwerden, die man bei Betreten des Instanzweges vorgebracht, hätten nicht den erwünschten Erfolg gehabt, weshalb sich nun die Petenten in dieser Angelegenheit an den Landtag wendet. Die Kommission sei nach Prüfung der Sache zu dem Antrage gelangt, die Petition, so weit dieselbe Beschwerden bezüglich der Kontrolle der Disposition der Blikableiter, der Bierpressen und der Schupvorrichtungen bei Treibriemen betreffe, der Regierung zur Kenntnismahme zu überweisen.

Abg. Eder (freis.) befürwortet die Annahme des Antrags, dem nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters zugestimmt wird.

Abg. Riefer (Centr.) berichtet sodann Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte des Gemeinderaths Achdorf, den Bau einer Straße von Achdorf an die Bahnlinie Waldshut-Zinnenbergen betr.

Die Kommission beantragt in dem Sinne, daß die Straße wegen der Steigungen in einer anderen Richtung als in der vorgeschlagenen gebaut werden könnte, Ueberweisung zur Kenntnismahme.

Abg. Krieche (natl.) weist darauf hin, daß die petitionirende Gemeinde in ihren Verkehrsverhältnissen sehr übel daran sei, da die jetzt bestehende Straße einen großen Theil des Jahres nicht mit Kutschfahrzeugen befahren werden könne. Der Bau einer ordentlichen Straße sei eine absolute Nothwendigkeit. Die Bewohner der Gemeinde wünschten die Führung der Straße nach Füssen und seien in der Lage, den Bau, zu dem sie um eine Staatsunterstützung bitten, selbst auszuführen. Er bitte die Regierung, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Antrag wird hierauf angenommen.

Sodann erstattet Namens der Petitionskommission

Abg. Gerber (Centr.) Bericht über die Bitte des Amtsdieners Phil. Jos. Kern Wittwe in Wehrheim, Beitrag zu Krankheitskosten betr.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung findet ohne Debatte Annahme, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung: Montag halb 12 Uhr.

Die neuesten Nihilistenverhaftungen in Rußland.

In einer Petersburger Korrespondenz der „Kreuzzeitung“ wird ausgeführt, das es sehr schwer sei, über die letzten Verhaftungen Thatsächliches zu erfahren. Es heißt darin:

„Obgleich, durch die endlosen Verhaftungen hunderte von Familien betroffen sind, scheut man sich, offen über die Vorfälle und den Anlaß zu den Verhaftungen zu sprechen. Nur im ganz intimen Freundeskreise tauscht man sich, und dabei noch recht ängstlich, das Geschehene zu. Die Polizei scheint mit Geschick nach einem seit langer Hand vorbereiteten Plane gehandelt zu haben und über die Absichten der Nihilisten ziemlich genau unterrichtet gewesen zu sein. In den Nächten vor dem russischen Osterfest erfolgte (wie bereits im Wesentlichen mitgeteilt) die Verhaftung zahlreicher, dem technologischen Institute angehöriger Studenten. Diesen Festnahmen folgten solche von Schülern privilegierter Lehranstalten und von einer Anzahl höherer und niederer Beamten. Auch ein am Marjinskianowki-Hospital angestellter Arzt wurde in Polizeige-

wahrjam genommen. Den Entschluß zum Vorgehen der Polizei gerade im jetzigen Augenblick hat wohl die Verhaftung des älteren Sohnes der Generalin Andrejew bewirkt. Bei ihm fand die Polizei Anzeichen vor, die auf eine Aktion in der Osternacht hindeuteten und auch Anhaltspunkte für die Annahme ergaben, daß Smolensk bezw. Orel zu einem Gewaltstreich während der dort abzuhaltenden Herbstmanöver von den Nihilisten in Aussicht genommen seien. Eine in Folge dieser Verhaftung in der Wohnung der Mutter des Häftlings vorgenommene nächtliche Hausdurchsuchung lieferte der Polizei mehrere Schriftstücke in Schriftr-Schrift und den Schlüssel zu dieser Schrift in die Hände. Fräulein Andrejew trug heides auf dem Busen verborgen bei sich. Der zweite durch die bei seinem Bruder gefundenen Papiere verdächtige Sohn Andrejew wollte sich schnell entleiben; ein rasches Zugreifen des ihn beobachtenden Polizisten entriß ihm jedoch den Revolver. Beide jungen Leute wurden noch nächstlicher Weise verhaftet, während man die Mutter unbehelligt ließ. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken ersah die Polizei die Namen fast aller Vertheiligten und gewann ein genaues Bild des ganzen Feldzugsplanes. Sie fand auch die ihr bereits von dem Berliner Polizei-Präsidium, wie von der Bononer und der Brüsseler Polizei gewordenen Mittheilungen bestätigt. Die Leitung der Verschwörung liegt in den Händen alter gewiegter Nihilistenführer, die sich bis vor einigen Wochen noch im Auslande aufhielten und seitdem spurlos verschwunden sind. Angeblich sollen dieselben sich entweder schon in Finland aufhalten oder demnächst dort eintreffen. Die ersten Anordnungen der Polizei betrafen nunmehr die Bewachung des Fremdenverkehrs von Finland nach Rußland, zu welchem Zwecke die über Sestra bei der Grenzstation Bjelo-Ostrow seit einigen zwanzig Jahren dem Fußgänger- und Fahrverkehr dienende Brücke abgerissen wurde. Die Eisenbahn wurde durch Kofaken-Bedekten bewacht und der ganze Verkehr von Finland herüber, der nicht den Bahnweg benutzte, nach dem an drei Werst entfernten Dorfe Reblin dirigirt, wo sich in der Zollwächterstube eine Revisionsstation eingerichtet und aus Finland anreisende, und den Signalwehrens der Polizei nur halbwegs ähnelnde Personen einer leiblichen Visitation unterzogen werden, Männlein wie Weiblein. Eine Dame, der dies selbst passiert ist, erzählte, die Beamten befleißigten sich bei dieser für beide Theile nicht angenehmen Pflichterfüllung Weise ausgesuchtester Höflichkeit. Sodann beschlagnahmte die Polizei in einem auf russischem Gebiete in der Nähe der finnischen Grenze belegenen Dorfe eine Geheimdruckerei, wobei ihr Proklamationen an den Zaren in die Hände fielen, die die alten bekannten Forderungen von Gewährung freier Institutionen, Abschaffung der bisherigen Regierungsform u. A. enthielten.“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge ist auf das Begrüßungstelegramm des in Dortmund tagenden niedersächsischen Canalvereins an den Kaiser folgende Antwort eingetroffen: „Seine Majestät haben Aberhöchst sich über das treue Gedanten der Theilnahme an der Wanderversammlung des niedersächsischen Canalvereins lebhaft gefreut und mich zu beauftragen geruht, bei der Versammlung Aberhöchst den herzlichsten Dank mit der Versicherung auszusprechen, daß Aberhöchst dieselben dem Projekte der Herstellung eines Canals vom Rhein bis zur Elbe ihr warmes Interesse auch ferner gerne bewahren werden.“

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, die Landgräfin von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind Samstag Nachmittag zum Besuche des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

* Prinz Ludwig von Bayern wird noch am Montag in Speier verweilen und verschiedene Etablissements besuchen. Schwellingen und Heidelberg sollen auch besucht werden. Die Heimfahrt erfolgt am Mittwoch. — In Landau äußerte Prinz Ludwig u. a., daß es ihn heimlich berührt habe, wenn zuweilen sein Interesse für Landwirtschaft und Industrie als bloße fürstliche Liebhaberei bezeichnet werde. In seinem Alter und in seiner Stellung wisse er sehr wohl, was er wolle.

* In der Schloßhauer Reichstagserversammlung für den Grafen v. Kanitz, dessen Wahl bekanntlich für ungültig erklärt wurde, erhielt Hlgenborff (konservativ) 8388, Bronzinski (Pole) 6212 Stimmen. Nittergutsbesitzer Hlgenborff ist also gewählt.

* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Entwurf der Ausnahmsbestimmungen betreffend die Sonntagsruhe in gewerblichen Anlagen der Industrie für Steine und Erden (Gruppe 4 der Gewerbeverordnungsliste) wurde in einer letzten Freitag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Nottenburg im Reichstagsgebäude abgehaltenen Konferenz überathen. An der Konferenz nahmen außer den Kommissaren des Reichsamts des Innern und des preussischen Handelsministeriums 5 Gewerbeaufsichtsbeamte, 20 Vertreter der Arbeitgeber, 35 Vertreter der Arbeiterschaft Theil. Zunächst wurden die im Entwurf für Kalk- und Gypsbrunnereien, Zementfabriken, Ziegeleien, Anlagen zur Herstellung von Holzwaren und feuerfesten Produkten, Töpfereien, Steingut- und Porzellanfabriken vorgesehene Bestimmungen eingehend besprochen, demnächst wurde erörtert, ob für andere, zu der Gruppe 4 der Gewerbeverordnungsliste gehörende Industriezweige Ausnahmsbestimmungen auf Grund des Paragraphen 105d der Gewerbeordnung erforderlich seien. Auf die Glasindustrie erstreckte sich die Berathung nicht, da die Ausnahmsbestimmungen hierfür gesondert aufgestellt und bereits mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer berathen sind.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Einföhrung eines einheitlichen Zollsystems für Logo und das Gebiet der Goldküste östlich vom Volta. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt dazu: „Es hat sich beiderseitig als nothwendig herausgestellt, ungeachtet der politischen Selbstständigkeit, die wirtschaftlich zusammengehörigen Gebiete unter die Herrschaft desselben Zolltarifs zu bringen, und es ist zu hoffen, daß die höhere Besteuerung der Spirituosen, des Pulvers und der Gewehre die beiden Regierungen obliegende zivilisatorische Thätigkeit in jenem Theil Afrikas fördert. Der Wegfall des Salzzolles wird dem Handel zustatten kommen. Die Erhöhung des Tabakzolles und die Einföhrung einer kleinen Werthabgabe bei einigen wenigen Waaren sollen der Kolonialverwaltung neue Mittel zuföhren, um die begunnenen, als die wichtigsten Mittel zur Stärkung des Handelsverkehrs dienenden Wegebauten mit größerem Nachdruck weiter zu föhren.“

* Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Colonialrath zum 7. Juni einberufen. Berathungsgegenstand wird eine Grundbuchordnung für Ostafrika bilden.

* Die Fteinnahme an Zöllen und Verbrauchsteuern für den ersten Monat des laufenden Etatsjahres hat die Summe von 50,4 Millionen Mark

Die Wahrheit über Turenne's Tod.

Es geht uns aus Bekehrten folgender beachtenswerther Aufsatz zu:

Es ist lobenswerth, daß die Redaktion der „Bad. Presse“ aus dem Werke des Herzogs von Anmale einen Auszug über den Tod Turenne's — Samstag den 27. Juli 1675 auf dem Plateau südlich von Sasbach in Baden — ihren Lesern bietet. Aber sie hätte doch hinter das Wort: „Wahrheit“ ein Fragezeichen setzen sollen. Da dieses nicht geschehen ist, so mögen folgende Zeilen das fehlende Fragezeichen nach dem Worte „Wahrheit“ ersetzen:

1. Die St. Nikolaus- und Dierzehn-Notthelfer-Kapelle in Nieder-Achern war niemals Pfarrkirche und hatte keinen täglichen Gottesdienst. In Nieder-Achern gab es auch keinen eigentlichen Pfarrer, sondern ein Mönch von Allerheiligen besorgte dort die Seelsorge. Zu dem war Henri Vatour d'Auvergne Vicomte von Turenne Protestant und zwar Calvinist. Was soll ihn veranlaßt haben, in die kathol. Nikolauskapelle zu treten? Noch unwahrscheinlicher ist es, daß der schlichte Mönch von Allerheiligen, der damals in Nieder-Achern pastorierte (sein Name ist bekannt), mit Turenne habe französisch sprechen können und undegreiflich ist es, wie ein calvinistischer französischer Marschall in einer katholischen Kirche eines deutschen Bischofs das vierzigstündige Gebet anordnen durfte.

2. Es bleibt mithin nichts anderes übrig, als anzunehmen, daß der Seelsorgepriester von Niederachern, sondern der französische Militärgesellschaft (aumonier) habe in jener Kapelle am 27. Juli Messe gelesen. Da schätzeln doch manche mit dem Kriegswesen auch nur oberflächlich bekannte Menschen den

Kopf. Turenne soll also den Militärgesellschaft bei der Vorbereitungen seiner Armee gehabt und dieser soll etwa 20 Minuten vor der feindlichen Linie und den feindlichen Batterien (in Sasbach) gemächlich Messe gelesen haben! Das scheint poetische Ausschmückung zu sein.

3. Der Satz: „Von der Ebene aus konnte Turenne die Bewegung genau verfolgen.“ ist auch bedenklich. Wer die Gegend dort kennt, wird dies gewiß nicht glauben. Eine Marschbewegung von Appenweier, Rusbach, Oberkirch, Riegelbach, Waldulm, Kappel und St. Antoniuskapelle bei Oberachern kann man von der Ebene aus nicht beobachten oder gewahr werden. Ebenso fraglich ist es, ob man den Marsch von Erbach, Ulm, Mörsbach nach Oberachern und Antoniuskapelle sehen konnte.

4. Das Verweilen im Feuer der Batterien, die Vollkugeln warfen, um die herrliche Aussicht zu genießen, scheint mehr dichterische Freiheit, als Wahrheit zu sein. Die Erzählung von der Verwundung des Artillerie-Kommandanten St. Hilaire ist dem gedruckten Berichte seines Sohnes, der Adjutant war, entlehnt. In jener Erzählung des jungen St. Hilaire heißt es aber ausdrücklich, der Letztere sei auf seinen Vater zugewandert, als er gewahrte, daß eine Vollkugel (Sechspfünder) denselben den ausgestreckten Arm (um nach einer Gegend zu zeigen) weggerissen habe. Der Vater habe dem Sohn gesagt, heißt es weiter, er solle nach dem Marschall sehen, denn das Geschöß sei in der Richtung nach Turenne gegangen. Nach dem Marschall blickend, habe der junge St. Hilaire gesehen, daß jener seinen Kopf tief auf die Brust gesenkt hatte und vom Pferde fiel.

5. Es ist dabei auffallend, daß die Stückugel den Marschall auf den Brustpanzer traf und den Brustkasten ein-

drückte, ohne daß dem Pferde der Kopf oder Hals beschädigt wurde. Doch das ließe sich durch eine Wendung des Reiters im Sattel erklären.

Anderer Augenzeugen, als die beiden St. Hilaire, waren nicht vorhanden.

6. Was nach dem Tode Turenne's der Herzog von Anmale erzählt, steht im Widerspruch mit dem, was sich aus den Berichten der Zeugen ergibt. Der berühmte Gelehrte und Benedictiner Mönch Graf Bernhard von Montfaucon war als junger Offizier, geb. 1655, gest. 1741, (es war sein erster Feldzug bei der Armee bei Achern am 27. Juli 1675 und berichtet, kein Offizier und kein Soldat habe vom Tode Turennes etwas erfahren. Erst auf dem linken Rheinufer bei Plobsheim, nachdem die Armee bei Altenheim den Rhein verpassirt hatte, wurde es den Soldaten bekannt, daß die Leiche Turennes auf einem Wagen unter Stroh verpackt mitgeföhren worden war.

7. Es war an jenen Tagen 26. und 27. Juli sehr heiß und man fürchtete, die Leiche würde rasch in Verwesung übergehen und dadurch das Geheimniß beim Marsche durch den Geruch verrathen werden. So entschloß man sich, um alles Aufsehen zu vermeiden, in der St. Nikolauskapelle die Eingeweide aus der Leiche herauszunehmen und in der Kirche zu begraben. Das Herz wurde in den kupfernen Weiswasserfessel gepackt und mit dem Zeichen nach Altenheim geföhrt. Es ist selbstverständlich, daß man 1850 in jener Kapelle die Eingeweide nicht mehr finden konnte, ebensowenig als das kupferne Weiswasserbeden, das 1675 fortgeföhrt worden war. Dr. Mone.

ergeben, oder 6,3 Millionen mehr als im April des Jahres 1893. Von dem Mehr entfallen auf die Zölle 3,7 Millionen, auf die Zuckersteuer nahezu 1 Million. Die Börsensteuer hat im April nahezu eine halbe Million mehr erbracht als im Vorjahre. Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung betrug 23,6 Mill. (+ 1,6 Millionen), die der Reichseisenbahnverwaltung 5 Millionen (+ 49,000 M.).

Wie bereits mitgeteilt, ist in Hamburg ein Blatt, das Auszüge aus der „Caligula“-Brochüre des Professors Quibde gebracht hatte, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen Veracht der Majestätsbeleidigung beschlagnahmt worden. Die „Hamburger Nachrichten“ äußern sich zu dieser Maßregel wie folgt:

Hier in Hamburg ist ein Blatt, das längere Auszüge aus der Quibdeschen Schrift publiziert hat, beschlagnahmt worden. Ob sich die Maßregel aufrecht erhalten lassen wird, warten wir ab; prima facie haben wir den Eindruck, daß die Anknüpfung weniger in der Quibdeschen Schrift selbst als in den Beziehungen liegt, die man zwischen ihr und der Gegenwart herstellt. Eine Abtötung dazu lag kaum vor; erst durch die Beschlagnahme erhielten die Quibdeschen Darstellungen eine Bedeutung, die sie sonst nicht erlangt haben würden.

Nicht äbel ist die Art, wie der „Vorwärts“ die Sache kommentirt. Er schreibt nämlich:

Konfiskation wegen Caligula-Beleidigung. Wegen Beleidigung des vor mehr als 1800 Jahren verstorbenen Kaisers Caligula wurde der „Hamburger Generalanzeiger“ konfisziert. Sonderbar, höchst sonderbar!

Wenn das so fortgeht, meint die Str. P. wird der römische Kaiser Caligula mit der Zeit noch eine ganz populäre Figur.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie offiziell gemeldet wird, empfing der König am Samstag den Ministerpräsidenten Dr. Bekerele in Audienz. Bekerele hat noch keinen Grund, die Kabinetsfrage aufzuwerfen, da die Annahme der Zivilehe vorläge auf dem normalen Wege in Aussicht steht.

Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Bekerele beim Kaiser dauerte sehr lange, darnach hatte Bekerele eine Besprechung mit dem Grafen Tizza und dem Grafen Kalnoky. Samstag Abend fuhr Bekerele nach Pest und kehrt am Montag zu weiteren Audienzen bei dem Kaiser nach Wien zurück. Die Entscheidung wurde somit verschoben. Ministerialerlei sieht man darin eine Bestätigung, daß der Kaiser nicht geneigt ist, den Zivilehe vorzunehmen oder ihn ausdrücklich ankündigen zu lassen. Dagegen verlautet von ungarischer Seite, der Kaiser würde die Annahme der Zivilehe durch das Magnatenhaus billigen und es könne als sicher gelten, daß das Magnatenhaus noch im Laufe dieser Woche die Vorlage annehmen werde. Die von Dr. Bekerele unterbreiteten Vorschläge erblicken I. d. „Köln. Z.“ noch gewisse Vorbereitungen.

Der Eherechts-Gesetzentwurf wurde zu neuerlicher Verhandlung an das Magnatenhaus zurückgeschickt.

Die gesammten Arbeiter der Ziegeleien des Krakrauer und Wieliczkaer Bezirkes streiken seit Freitag. Sie verlangen Lohnerhöhung. Die Streikenden mehrerer Ziegeleien nahmen eine herausfordernde Haltung an und zwangen die Weiterarbeitenden, sich dem Streik anzuschließen. Jede Zufuhr fertiger Ziegel ist sistirt. Nach den bedrohten Orten wurde Gendarmen und Polizei entsandt. Die Eigentümer weigern sich, die Forderungen der Arbeiter anzunehmen.

Frankreich.

Dupuy wird mit dem Präsidium wahrscheinlich das Innere übernehmen, Poincaré oder Boulanger die Finanzen, Boulanger oder Mezieres den Unterricht, Barthou oder ein Senator die Justiz, Riger, den Ackerbau, Delcasse die Kolonien. Für das Auswärtige spricht man von Doucet oder Dupuy; im letzteren Falle würde Bourgeois das Innere bekommen. General Mercier soll den Krieg behalten, Kerjegu die Marine bekommen. Man glaubt, li. „F. Z.“, das neue Cabinet werde sich heute, Montag, der Kammer vorstellen.

Belgien.

Der König von Rumänien ist Samstag Mittag in Brüssel auf dem Nordbahnhofe eingetroffen und vom Könige und dem Prinzen Albert empfangen worden. Nach herzlichem Begrüßung und nachdem sie die Front des auf dem Bahnhofe aufgestellten Garabiniersregiments abgesehen hatten, begaben sich die Monarchen in das Palais des Grafen von Flandern. Um 1 Uhr traf Prinz Friedrich Leopold von Preußen ein und wurde vom Prinzen Albert, dem Personal der deutschen Gesandtschaft und den Spitzen der Behörden empfangen. Um dieselbe Zeit kam die Königin von Sachsen auf dem Bagerner Bahnhof an, woselbst Familienempfang stattfand.

Amika.

In Washington gab der Vorkämpfer Ruyon in der Kabinetsitzung Auskunft über die Haltung Deutschlands in der Samoafrage. Der auswärtige Ausschuss des Senats erwägt gegenwärtig den Eintritt der Staaten von dem Berliner Samoa-Abkommen.

+ Zur Kunstweinsteuer.

Die Kommission der Zweiten Kammer stellt den Antrag, das Hohe Haus wolle dem von der Großh. Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung der Kunstweinfabrikation betreffend, in unveränderter Form seine Zustimmung geben. Den Gesetzentwurf haben wir i. Z. bekannt gegeben. Der vom Abg. Pfeffeler erstattete Bericht konstatiert, der „Bad. Kor.“ zufolge, daß die Kommission der Zweiten Kammer die von der Großh. Regierung gegebene Gesetzesbegründung vollauf billigt.

Vor allem erscheint der Kommission das durch den Artikel 11 des Kunstweinsteuergesetzes erlassene Verbot der Hausstrunkdarstellung für die den Wein- und Obstbau treibenden Weinändler und Wirthe eine empfindliche Schädigung gegenüber den andern Landwirthen des Landes und eine nicht zu unterschätzende Erschwerung deren Landwirthschaftsbetriebes zu sein. Die Zurücknahme einer, wie hier, lange Jahre hindurch gewährten Begünstigung wird erfahrungsgemäß viel tiefer empfunden, als die Verjagung eines neuen Wunsches; es wird dies aber um so mehr der Fall sein, wenn durch diese Zurücknahme zugleich eine Rechtungleichheit unter den Mitgliedern desselben Standes geschaffen wird, und, wie sich dies im Gebiet des Oberbadijschen Weinbauvereins gezeigt hat, damit noch eine namhafte pekuniäre Belastung verbunden ist. Eine solche bedeutet es aber, nach Ansicht der Kommission, wenn man bedenkt, daß die Herstellungskosten des aus den Trauben- und Obststrüchlingen dargestellten Hausstrunkes kaum ein Drittel bis die Hälfte des für den gewöhnlichen Landwein hierzulande in den letzten Jahren üblichen Kaufpreises betragen.

Alsdann ist nach Ansicht der Kommission der Zweiten Kammer zu berücksichtigen, daß unter den durch dieses Verbot betroffenen Patentinhabern sich eine große Anzahl von Weinproduzenten befindet, die einen eigentlichen Weinhandel nicht betreiben, sondern nur ab und zu, bei entsprechenden Konjunkturen Wein einlagern; es war aber wohl keineswegs im Interesse der weinbautreibenden Bevölkerung gelegen, wenn diese Weinkeller eingingen, da deren Bestzer meistens nur Weine ihrer nächsten Umgebung einlagern und durch ihre Einkäufe zur Hebung des Weingeschäfts nicht unwesentlich beitragen. Ferner dürfte nicht außer Acht gelassen werden, daß die Ausnahmebestimmung des Artikels nicht nur die Wirthe und Weinändler selbst, sondern auch alle Personen betrifft, „deren Keller und Räume so liegen, daß aus ihnen Weintransporte in Keller der Ersteren anders als auf offener Straße stattfinden können.“ Dadurch wird noch einer weiteren Reihe von Personen die bisherige Begünstigung entzogen und kommt solches besonders bei Milchverhältnissen in Betracht.

Wenn so die Kommission in Uebereinstimmung mit der Großh. Regierung zur Bejahung der Bedürfnisfrage bezüglich dieses Gesetzentwurfes gelangt, und in dem Umfange, daß es im allgemeinen mehr oder weniger bedenklich erscheint, ein Gesetz schon nach so kurzer Zeit wieder abzändern, keinen genügenden Grund findet, eine durch das Gesetz hervorgerufene Härte zu mildern, und damit eine weitere Förderung der landwirthschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen, so ist aber auch andererseits, im vollen Einklang mit der Großh. Regierung, nach wie vor der Ansicht, daß der Artikel 11 des Kunstweinsteuergesetzes zur wirksamen Bekämpfung der geheimen Kunstweinfabrikation notwendig ist. Aus diesem Grunde erscheint es der Kommission vollständig gerechtfertigt, daß der vorliegende Gesetzentwurf bezüglich der zu gewährenden Erleichterungen so enge Grenzen gesteckt, und deren Gewährung an die besondere Genehmigung der Steuerverwaltung geknüpft hat.

Von einer Seite wurde in der Kommission der Zweiten Kammer die Frage angeregt, ob es nicht angezeigt wäre, anlässlich dieser Gesetzesänderung den seiner Zeit von den Landständen fallen gelassenen Wortlaut des Artikel 13 der ursprünglichen Regierungsvorlage zum Kunstweinsteuergesetz, der eine verschärfte Kontrolle der Weinhandlungs- und Weinlagerkeller beabsichtigte, wieder aufzunehmen; es wurde aber von derselben Seite zugestanden, daß eine vollkommene Kontrolle über die Kunstweinfabrikation nur durch ein entsprechendes Reichsgesetz, die alle Weinändler des Reichs gleichmäßig treffen würde, erreicht werden könne und ist deshalb ein Antrag hier nicht gestellt worden. Andererseits wurde in der Kommission darauf hingewiesen, daß die jetzige Fassung des Artikel 13 den Bedürfnissen bisher entsprechen habe, daß sich Unzulänglichkeiten aus derselben, soweit bekannt, nicht ergeben hätten und daß die Strafbestimmung des Artikel 15 eine nicht zu unterschätzende Schranke gegen Mißbräuche bilde. Auch wurden noch besonders die Artikel 23 und 30 des Weinsteuergesetzes erwähnt, die es der Steuerverwaltung vollkommen ermöglichen, sowohl die nötige Kellerkontrolle auszuüben, als auch die Sicherung der Weinsteuergesetze zu wahren, und wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Bestimmungen dieser beiden Artikel zur Bekämpfung einer

verborgenen Kunstweinfabrikation ihre Anwendung finden werden, wo immer solches nötig erscheinen sollte.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoh. der Großherzog haben unter 12. Mai d. J. gnädigst geruht, den Königlich Württembergischen Regierungsbaumeister Johann Riegger zum Bahningenieur 1. Klasse bei der Eisenbahnverwaltung zu ernennen.

Seine Königliche Hohheit der Großherzog haben unter dem 17. Mai d. J. gnädigst geruht, auf den Vorschlag des Präsidenten der Oberrechnungskammer den Oberrechnungsrath Philipp Vandes bei der Oberrechnungskammer zum Revisionsvorstand dasebst zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. Mai l. J. wurde Bahningenieur 1. Klasse Johann Riegger dem Großh. Bahnbauinspektor in Lauda zugetheilt.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Inneren vom 15. Mai 1894 wurden die Revisionsgeometer Wilhelm Schick und Hermann Mayer bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu Vermessungsrevisoren ernannt.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Inneren vom 15. Mai 1894 wurden die Bezirksgeometer L. Gehaltsklasse

- Friedrich Meyer in Mühlheim,
- Karl Protzger in Staufen,
- Jacob Schumann in Lahr,
- Julius Fuhrmann in Freiburg,
- Daniel Schneberger in Konstanz und
- Hermann Gecker in Offenburg

zu Bezirksgeometern 1. Klasse ernannt. Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. Mai d. J. ist der neugebildete Notariatsbezirk Oberkirch I dem Großh. Gerichtsnotar Käbndensch dasebst, der neugebildete Notariatsbezirk Oberkirch II dem Großh. Notar Emil Stegmüller in Bogberg auf 1. Juni l. J. übertragen worden.

Der in Engen erscheinende Högauer Erzähler hat unter der Ueberschrift „Ein Blick in die heutige Anwaltschaft hinein“ eine Reihe von Aufsätzen veröffentlicht, welche geeignet sind, nicht nur in juristischen Kreisen Aufsehen zu erregen. In gemeinverständlich volkstümlicher Schreibweise wird an zahlreich praktischen Beispielen dargelegt, wie neben ehrenwerthen Ausnahmen die ideale Auffassung des Anwaltsstandes allenthalben schwinde, die Jagd nach leichtem Geldverdienste sich ausbreite und die Interessen des Rechts zu oft vernachlässigt werden. Auch über Baden hinaus zeigt sich starkes Interesse an diesen ebenso rücksichtslos als anscheinend des tatsächlichen Hintergrundes nicht ermangelnden Schilderungen. Selbst aus den Kreisen des Reichsgerichts sind Meinungsäußerungen über die dort aufmerksam verfolgten Artikel bekannt geworden, die viel zu denken geben. Man sagt dort, wie der „Straßb. Post“ aus richterlichen Kreisen mitgeteilt wird, die Beobachtungen beim Reichsgericht, wo die gesammte Praxis in ihren höchsten Ausläufen zusammentrifft und ein Gesammtüberblick über das ganze Gebiet möglich ist, erweisen die Auffassung des badischen Kritikers im Ganzen als durchaus richtig.

Aus Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. Die Beamtengesetzkommision der Zweiten Kammer ist am Freitag zu ihrer Schlußsitzung zusammengetreten. In derselben hat der Herr Präsident des Finanzministeriums weitere Auskunft hinsichtlich der finanziellen Tragweite der Gehaltsstarifnovelle gegeben und insbesondere die von der Kommission gewünschten vergleichenden Darstellungen über die finanziellen Aufwendungen bei Annahme des von der Regierung vorgeschlagenen Gehaltsstermins (1. Januar 1894) gegenüber eventuellen späteren Inkrafttreten der Novelle erstattet. Der vom Abg. Wildens verfaßte Kommissionsbericht wird in den nächsten Tagen dem Druck übergeben, so daß die Verhandlungen in der Zweiten Kammer am 4. Juni beginnen können. Die „Bad. Kor.“ hofft, daß die Vorlage einer günstigen Erledigung in beiden Häusern des Landtags zugeführt wird.

Karlsruhe, 28. Mai. Am Freitag beschloß die von der Zweiten Kammer zur Beratung des Gesetzes über den neuen Gehaltsstarif niedergesetzte Kommission die Annahme des Nachtrags zum Gehaltsstarif mit Einführung zum 1. Januar 1895. Dadurch erhält unsere feinerzeitige Meldung eine nachträgliche Bestätigung.

Nr. 26 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ veröffentlicht das Gesetz: die Gebühren für Geschäfte der Rechtspolizeiverwaltung betreffend, und eine Verordnung des Ministeriums des Inneren: das Rassen- und Rechnungswesen der Gemeinden betreffend.

Von Seiten der Gauerbände des Badischen Militärsvereins-Verbandes sind, wie man der „Bad. Kor.“ mittheilt, für das laufende Jahr folgende Gauerbandsfeste in Aussicht genommen: Oosgau-Verband zu Baden den 3. Juni, Hardtgau-Verband zu Riedolsheim den 8. Juni, Alb- und Pfinggau-Verband zu Spöden den 10. Juni, Taubergau-Verband zu Königshofen den 17. Juni, Högau-Verband zu Immendingen den 17. Juni, Oberrhein-Pfinggau-Verband zu Durlach den 24. Juni, Ortenauer Gauerband zu Zell-Weierbach den 1. Juli, Hauenseines Gauerband zu Wallbach den 15. Juli. Den hieran theilnehmenden Mitgliedern auswärtiger Militärsvereine wird unter der Bedingung, daß sie das Verbandsabzeichen des badischen Militärsvereins-Verbandes tragen, zur Fahrt auf den badischen Bahnen die im Erlaß Nr. 36,716 B. vom Jahre 1888 vorgesehene Fahrpreisermäßigung bewilligt.

Nr. 25 des „Verordnungsblatt der Generaldirektion der großh. Bad. Staatseisenbahnen“ enthält: Bekanntmachungen: 11. deutsches Bundesfestspiel in Mainz, Mittelrhein-

zum Soldaten 2. Klasse, Zeis zu 5 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere. Unter dem Eindruck seiner Verurteilung nannte Zeis alle übrigen Teilnehmer an dem Erzeß, die demnächst abgeurteilt werden sollen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Mai.

Sofbericht. J. R. G. die Großherzogin besuchte Samstag Vormittag folgende Anstalten der Stadt und des Frauenvereins Baden-Baden: die Städtische Kleinkinderbewahranstalt, die Städtische Suppenanstalt, die Nähstube des Frauenvereins für arme Mädchen und die Frauenarbeitschule; die letztgenannte Anstalt hat, dank dem freundlichen Entgegenkommen der Stadtgemeinde, in den Räumen des sogenannten Feuerhauses eine neue, sehr zweckmäßige Unterkunft gefunden. Samstag Vormittag gegen 9 Uhr sind J. R. G. der Großherzog und die Großherzogin hier eingetroffen. S. R. G. der Großherzog ertheilte von 10 Uhr an bis halb 3 Uhr den nachbenannten Personen Audienz: dem Polizeidirektor Geh. Rath 2. Klasse Reipike, dem Reichsgerichtsrath Dieß, zur Zeit in Mannheim, dem Geheimen Hofrath Dr. Georg Meyer an der Universität Heidelberg, dem Ministerialrath Geh. Rath 2. Klasse Seib und dem Oberregierungsath Ruoff in Karlsruhe, dem Kirchenrath und Professor Dr. Holsten an der Universität Heidelberg, dem Ersten Staatsanwalt Dr. Gruber in Karlsruhe, dem Prof. Thode an der Universität Heidelberg, dem Landgerichtsrath Curtin in Freiburg, dem Geh. Regierungsrath Beder in Karlsruhe, dem Regierungsrath Dr. von Engelberg in Mannheim, dem Realschulvorstand Oster in Waldsloh, dem Mitglied des Ausschusses der Apotheker, Apotheker Klein in Weinheim, dem Mitglied des Aufsichtsraths des Männerzuchthauses in Bruchsal, Hotelbesitzer Keller, dem Mitglied des Kreisauausschusses Karlsruhe, Rentner Kogler in Bretten, dem Kaufmann Fischer in Freiburg, dem Geometer Weber in Offenburg, dem Bauunternehmer Kirchenbauer in Söllingen, dem Intendanten Prach, der Kammerfängerin Frau Seubert-Hausen, dem Kammerfänger Knapp, dem Musikdirektor Gaus, den Hofmusikern Neß, Dross und Heidt, sowie dem Chorführer Strubel am Hoftheater in Mannheim, dem Forstmeister Hamm in Bruchsal, dem Professor Heineberg in Karlsruhe, dem Oberrechnungsrath Broß und dem Fabrikdirektor Forst daselbst, dem Fabrikanten Grieshaber in Trüberg, dem Universitäts-Instrumentenmacher Fischer in Freiburg, dem Altbürgermeister Ruder in Reß, dem Expeditor Schütthaler und dem Kanzleisekretär Erb in Karlsruhe, dem Stadtrath und Feuerwehroberhauptmann Weiß und dem Grund- und Pausbuchführer Roth in Lahr, dem Rathschreiber Hillert in Einzeim, dem Mitglied des Landwirtschaftsraths, Altbürgermeister Roth in Schenheim, dem Bürgermeister Schneider in Reß, dem Fabrikanten Glas in Billingen, dem Faktor Schell in Karlsruhe und dem Raminfermeister Konrad in Wühl. Dazwischen meldeten sich der Oberst Gisevius, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 136, bisher etatmäßiger Stabsarzt in Infanterie-Regiment Nr. 132, der Oberstleutnant v. Ehrismar, Kommandeur des 2. Genbarmerie-Divisions in Freiburg, der Oberstleutnant v. Wartenberg, etatmäßiger Stabsarzt in Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hessische) Nr. 116, bisher Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badische) Nr. 111, der Oberstleutnant v. Sipons im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, bisher Kommandeur des Jägerbataillons Nr. 8, der Major Freiherr Schuler v. Senden, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (3. Westfälische) Nr. 15, bisher Adjutant bei der 28. Division, der Oberstabsarzt Dr. Büchner, Regimentsarzt beim Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 6, bisher im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, der Rittmeister Freiherr von der Goltz vom Kürassier-Regiment Königin (Pommersche) Nr. 2, Adjutant bei der 28. Division, bisher Eskadronschef im Regiment, sowie der Stabsarzt Dr. Stedel, Abtheilungsarzt beim 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, bisher königlich Württembergischer Staatsarzt a. D. Nachmittag nahm S. R. G. Hoheit die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Staatsministers Dr. Rott, des Ministers von Brauer, des Geheimraths Eisenlohr und des Präsidenten Dr. Buchenberger entgegen. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Baden-Baden erfolgte Abends 8 Uhr 30 Min.

Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission. Die Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission wird am 6. und 7. Juni ihre Jahresversammlung in Karlsruhe abhalten. Vor 30 Jahren von Freunden des evangelischen Volkes in Baden, Württemberg, Hessen und der Pfalz begründet, hat sie seitdem mit Ernst und Eifer den Sinn für christliche Liebestätigkeit gepflegt, manche äußeren und inneren Schäden in unserem Volksleben aufgedeckt, nach Mitteln zur Abhilfe ausgeschaut und zur Begründung verschiedener Werke und Anstalten der Barmherzigkeit in Süddeutschland Anregung gegeben. Auch die diesjährige Versammlung wird sich mit wichtigen Fragen dieser Art beschäftigen; erfahrene Männer sind gewonnen worden, um mit eingehenden Vorträgen die Verhandlungen einzuleiten. Mittwoch, den 6. Juni, Nachmittag halb 3 Uhr findet im Evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23, die 1. Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Die Fürsorge für die verwaisteten konfirmirte Jugend. (Ref.: Pastor Dr. v. Kobinski aus Düsseldorf. — Ehrenreferat aus Baden, Hessen und der Pfalz.) Abends 7 Uhr ist Festgottesdienst in der Evang. Stadtkirche. Festprediger Pfarrer Hafner aus Eberfeld. Abends halb 9 Uhr gesellige Vereinigung im kleinen Saale der Festhalle. Begrüßung durch Frhrn. E. A. v. Göler und Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß aus Berlin. Ansprachen von Pfarrer Raumann und Kapfer aus Frankfurt a. M., Keimruth aus Amlingen über: Charakterköpfe aus der 30-jährigen Geschichte der südwestdeutschen Konferenz. Donnerstag, den 7. Juni, findet nach einer Morgenausdacht in der kleinen Kirche Vormittags 8 Uhr eine Spezialkonferenz nur

für Männer statt. Thema: „Welche Forderungen stellt die innere Mission im Kampf gegen die Prostitution an Gesetzgebung und Verwaltung?“ (Ref.: Pastor Philipp aus Berlin.) Vormittags 11 Uhr beginnt die 2. Hauptversammlung: „Die soziale Bedeutung des christlichen Vereinswesens.“ Ref.: Pfarrer Raumann aus Frankfurt a. M. Nachmittag 3 Uhr ist gemeinsames Festessen im kleinen Saal der Festhalle. In dem Selbstmord des Herrn Centralassistenten Bachmann wird uns mitgeteilt, daß die That einem Anfall von Geistesgekränktheit zuzuschreiben sei. Ein diesbezügliches ärztliches Attest soll sich in den Händen der Frau Bachmann befinden.

Betrügerischer Bankerott. Ein Kutscher in der Douglasstraße wurde wegen betrügerischen Bankerotts gefänglich eingezogen.

Boßheit. Ein stellenloser Bäckerbursche in der Brunnenstraße verlegte einer in der Durlacherstraße wohnenden, etwas angetrunkenen Frau auf der Straße einen so wuchtigen Stoß ins Gesicht, daß sie zu Boden und mit dem Gesicht berast auf einen Bordstein gefallen ist, daß sie am linken Auge eine erhebliche Verletzung erhielt, die ihre Aufnahme ins städtische Krankenhaus nöthig machte. Der Bursche wurde verhaftet.

Schwindel. Ein Reisender, angeblich aus Wien, bot in einem hiesigen Geschäfte Goldpräfer zum Kauf an unter der Vorpiegelung, dieselben seien aus elektrischem Prästlein hergestellt und geeignet, Gold- und Silbergeld damit prüfen zu können. Diesen Vorpiegelungen wurde Glauben geschenkt und 36 Stück à 1 Mark gekauft. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Präfer aus Höllestein hergestellt und wertlos sind.

Diebstähle. In der Carl Friedrichstraße wurde aus unverschlossenem Manfardenzimmer einer Kellnerin ein Korallenarmband im Werthe von 12 M. und ein Paar goldene Ohringe im Werthe von 8 M. entwendet. Als Täterin wurde eine Dienstmagd ermittelt, bei welcher das Armband gefunden wurde. Dieselbe wurde verhaftet. — Im Güterbahnhof wurden einem Fuhrmann in der Degenfeldstraße zwei 18 Meter lange eiserne Ketten im Werthe von 50 M. entwendet. — In einem Hause der Nowackanlage wurde einem Maler in der Viktoriastraße bei einer Beschäftigung dort eine Driestische im Werthe von 2 M. 70 Pf. entwendet.

Offene Stellen.

Erlebte Stellen für Militärantwörter. 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.) Landbriefträger auf 9. Juni nach Zillisheim, kais. Postagentur. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 200 M. Ration, kann durch Gehaltsabzüge gebildet werden. 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldausfuß jährlich. Das Gehalt steigt bis 900 M. jährlich. Bewerbungen sind an die kais. Oberpostdirektion in Straßburg i. E. zu richten.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 27. Mai. Ueber die Ankunft des Kanzlers Leist wird noch folgendes bekannt: Der Ex-Kanzler Leist ist Samstag früh 7 Uhr auf dem Boermann-Dampfer „Lulu Bohlen“ wohlbehalten im hiesigen Hafen eingelaufen. In Cuxhaven, wo selbst der Dampfer Freitag Abend eintraf, wurde ihm ein Schreiben aus dem Reichskanzleramt unter schriftlicher Empfangsbestätigung übergeben. Die Unterschrift vollzog der Kanzler in seiner Cabine, woselbst er auch erst das Schriftstück las. Als der Dampfer Samstag früh in langsamster Fahrt St. Pauli passirte, intonirten die zahlreichen Kohlentimmer und Jumper eine entseßliche Katzenmusik und die Schaar des neuerigerten Publikums begrüßte den Ex-Kanzler, der auf Deck stand, mit Gejohle und Pfeifen. Der Kanzler Leist schien sehr erregt zu sein, Leute die ihn früher gesehen, behaupteten, daß er sehr gealtert habe. Er fuhr sofort mit einer Drosche vom Landungsplatz nach dem Berliner Bahnhof und von dort 9 Uhr 20 Min. mit dem Schnellzug nach Berlin.

Petersburg, 27. Mai. Die Sommergetreide von 1893 betrug in 60 Gouvernements des europäischen Rußland 255,549,000 Tchetwerth, die Gesamtternte 403,189,000 Tchetwerth. Gegen den Durchschnitt von 1888/1892 mehr: Sommerweizen 49, 1%, Hafer 24, 4%, Gerste 49, 1%, Mais 44, 2%, Erbsen 27, 4%, Kartoffeln 36, 1%.

Petersburg, 27. Mai. Im Gribanow'schen Millionenerbchafts-Prozesse wurden wegen Testamentserblichung verurtheilt: Graf Sollogub, Tuzijyn, Reijng und Dabot zum Verlust der Landesrechte und Verweisung nach Sibirien. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die Cholera.

Weider muß heute wieder eine Anbrüt eingeschoben werden, die zu den unerfreulichsten gehört und die wir noch auf recht lange zurückgestellt hofft - die Rubrik der Meldungen über das langsame und stetige Weiterverschreiten der Cholera.

Es liegen heute folgende Meldungen vor: Wladowitz, 27. Mai. Die Arbeiterfrau Koska hier selbst ist an asiatischer Cholera gestorben. Zur Bornahme von Sicherheitsvorkehrungen sind ein Medizinalrath aus Opatow und ein Kreisphysikus aus Kattowitz hier eingetroffen.

Thorn, 28. Mai. Es ist jetzt amtlich festgestellt, daß in der russischen Kreisstadt Ullawa nahe der

preussischen Grenze, die asiatische Cholera ausgebrochen ist. Bisher sind 20 Erkrankungen gemeldet, davon 10 tödtlich verlaufene.

Posen, 28. Mai. Nach amtlicher Mittheilung sind in Warschau innerhalb 5 Tagen 16 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Dytota (Kreis Warschau) innerhalb 7 Tagen 17 bezw. 7, in der Grenzstadt Plozt innerhalb 2 Tagen 7 bezw. 4.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Indwighshafen a. Rh., 28. Mai. Prinz Ludwig von Bayern ist in Begleitung des Hofmarschalls von Holfstein und des Regierungspräsidenten der Pfalz v. Auer, mit Gefolge gestern Mittag hier angekommen. Nach einer Rundfahrt durch die reichbesagte Stadt besichtigte er die Bad. Anilin-fabrik, das Lagerhaus der pfälzischen Bahnen und unternahm dann eine Festsahrt auf dem Rhein zur Besichtigung der hiesigen und Mannheimer Hafenanlagen. Jf. Bg.

Frankfurt, 28. Mai. Bei dem gestrigen Radwettfahren errang Lehr die ersten Preise.

Berlin, 28. Mai. Die gestrige Versammlung der Aussteller wählte per Akklamation den bisherigen Ausschuß für eine Gewerbeausstellung wieder, einschließlich der für Wibleben eingetretenen Herren, und proklamirte, nachdem die Ausstellung in Treptow nunmehr gesichert, Friede und all'reine Einigkeit. (Jf. Bg.)

Antwerpen, 28. Mai. Der König und Prinz Friedrich Leopold von Preußen besuchten gestern die Ausstellung wo sie vom Generalkommissar empfangen wurden. Das besondere Interesse des Prinzen Friedrich Leopold erregte die Schiffsabtheilung.

Brüssel, 28. Mai. Bergangene Nacht 2 Uhr brach in derselben Grube von Anderluys, in der sich 1892 die große Katastrophe ereignete Feuer aus. Diesmal sind zwar weniger Arbeiter verunglückt, immerhin sind 4 Arbeiter todt und 6 schwer verwundet. Die Grube wird wahrscheinlich definitiv geschlossen. Jf. Bg.

Paris, 28. Mai. Der „Soir“ bringt eine Note, in der die Rückkehr Casimir Perier's geordert wird, da er im Ministerium des Auswärtigen nöthig ist wegen der Schwierigkeiten, die aus dem englisch-belgischen Congovertrage erwachsen. In politischen Kreisen hält man die Rückkehr Perier's für ausgeschlossen und erwartet sicher ein baldiges Ministerium Dupuy. Jf. Bg.

Paris, 28. Mai. Die für gestern, dem Jahrestage der Erziehung der Kommunen von 1871, geplante Demonstration auf dem Pere la chaise ist infolge des schlechten Wetters und der unmaßigen Polizeimahregeln gescheitert. 600 Polizeigenossen und 150 Municipalbeamte hielten den Friedhof besetzt. Nur einige Kränze wurden von Delegirten niedergelegt.

Budapest, 28. Mai. Zuverlässig wird mitgetheilt, die Hofwürdenträger würden der nächsten Abstimmung über das Ehegesetz im Magnatenhaus fern bleiben. Die Annahme des Gesetzes soll durch eine Anordnung erwirkt werden, derzufolge die Standesbeamten angewiesen werden, die kirchliche Trauung besonders zu empfehlen. Der König theilt die Ueberzeugung, daß die Ehevorlage bald Gesetz werden muß, betrachtet jedoch einen Pairschub nur als ein äußerstes Mittel.

Budapest, 28. Mai. Wexler ist von dem Erfolg seiner Audienz beim Kaiser befriedigt. Er erklärte, er sei überzeugt, daß der Kaiser alles bewilligen werde, um der Civilehevorlage im Magnatenhause zum Siege zu verhelfen.

Belgrad, 28. Mai. Die Entdeckung einer geheimen Patronenfabrik, die wieder abgeleugnet worden war, wird nunmehr amtlich bestätigt.

Belgrad, 28. Mai. Der serbisch-bulgarische Grenzkonflikt ist beigelegt, nachdem der serbische Beamte, der denselben verursacht hatte, verhaftet worden ist.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugte Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 31. Mai: Wolkig, bedeckt, normale Temperatur, Regenfall und Gewitter. Windig. 1. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, Strichregen und Gewitter. Starke Winde an den Küsten. 2.: Wolkig veränderlich, windig, kühl. Starke Winde an den Küsten.

Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 26. Mai, Mrgs., 3,79 m; gefallen 6 cm.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 28. Mai: Männerturnverein. Übungsabend.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. 3342 W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Versteigerung.

Donstag den 29. Mai 1894.

Nachmittags 2 Uhr.
werden Zähringerstraße 63 im
Baden versteigert, als:

2 vollst. halbr. Betten, 1 desgl.
mit hohem Kopfhaupt, 1 Haarmatratze, Bettwerk, 1 gr. Schrank,
1 Schifftisch, 1 einth. Schrank,
1 K. Fauteuil, 1 rund. K. Zulegertisch,
1 Kanapee, 1 K. altes Sopha,
1 Waschkommode, 2 Spiegel, 2 gute Nähmaschinen,
2 Ovale, 2 Polsterfessel, 1 gr. Küchenschrank,
Küchentische, Hocker, Bretterfessel, 1 alte Bettstelle,
Bilder, Kleider und verschied. Hausrath,
1 Ofenschirm; ferner ein Rest Schreibwaaren,
als: Papier, Postpapier, Baubogen, Abzugbilder,
Siegelack, Federn, Bleistifte, Farbkästen, Hefte u. dergl.,
wovon Stübhaber einlabet

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen. 6476

Versandt-Geschäft Spezialität Herren-Artikel.

Veniso-Anlegkragen, 4fach Leinen Dhd. M. 3.—
Honved-Anlegkragen, 4fach Leinen Dhd. M. 4.20
Ancona-Anlegkragen, 4fach Leinen Dhd. M. 5.50
Como - Stehkragen, 4fach Leinen Dhd. M. 4.20
Varzin-Stehkragen, 4fach Leinen Dhd. M. 5.50
Venoza-Stehkragen, 4fach Leinen mit umgelegten Eden Dhd. 5.50
London-Stehkragen, 4fach Leinen höhere Fagon, mit umgelegten Eden Dhd. M. 6.50
Roms-Stehkragen, abgeschweifte Fagon, 4fach Leinen Dhd. M. 4.80
Belgrad-Mauschette, Ia. 4fach mit 1 Loch Dhd. M. 4.80
Dresden-Mauschette, Ia. 4fach Leinen mit 2 Loch Dhd. M. 7.20
Wien-Mauschette, Ia. 4fach Leinen, rund u. langig m. 2 Loch Dhd. 9.—
Weiße Oberhemden, St. M. 2-5 mit fein gestickt.
Einsch. Stück M. 3-4.50-6
Raschhemden, Stück M. 1.80-5.50
Trotter-Hemden, Sosen u. Jacken, System Lahmann und Jäger, von 75 Bfg. an bis M. 6.—
Touristen-Hemden, das Stück von M. 1.50-10.—
Touristen-Gürtel, St. v. 40 Pf. an.
Sofenträger, Glace- und Stoffhandschuhe, das Paar v. 30 Pf. an
Faschentücher, weiß Leinen, 1/2 Dhd. von M. 1.— an.
Hemden, Kragen und Manschetten sind in allen Weiten vorräthig und bitte bei Bestellung um genaue Angabe der Halsweite.
Verandt geschieht nur gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht. 5872.10.7
Jos. Maier, Karlsruhe,
161 Kaiserstraße 161.
NB. Enorme Auswahl in Gravetten für Steh- und Anlegkragen.

Zu kaufen gesucht:

Eine gebrauchte eiserne Bettstelle nebst Matratze und Kopfkissen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6474 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Zu verkaufen

in günstiger Lage der Stadt Heidelberg ein gut gebautes Geschäftshaus, (Caféhaus zweiter lebhaft begangener Straßen) mit Laden, Wohnung von 2 Zimmern und Küche, 2 weiteren Wohnungen von je 4 Zimmern u. Küche, Einfahrt, Hof, Stallung und Garten. — In demselben wird seit Jahren eine Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben, deren Fortbetrieb dringend anzurathen ist. Dasselbe eignet sich aber auch zu andern Geschäftsbetrieben. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Heidelberg i. B.** 6468.3.1

Zuchtstute, Rappe

5 Jahre alt; ist mit Fohlen 3 Wochen alt, zu verkaufen. 6361.3.3
Wilhelm Kull, Werberstraße 13.

Ghiergarten, Karlsruhe

Buch- und Accidenzdruckerei

Anfertigung von Drucksaften
aller Art für den kaufmännischen und privaten Bedarf in einfacher wie elegantester Ausführung.

Reiche Auswahl in Schriften und Einfassungen.

Muster sowie vorherige Preisberechnung stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Schreib- und Post-Papiere, Carton und Couverts in den verschiedensten Qualitäten.

Frachtbriefe
Geschäftsbücher
Mittheilungen
Plakate
Preislisten
Programme
Quittungen
Rechnungen
Statuten
Tabellen
Wechsel u. c.

Verlag der Badischen Presse.

Druckbogen
u. Couverts in Quart u. Octav. Neuesten in hochfeinen Papieren.

Drucksaften
mit und ohne Goldschnitt auf feinstem Carton in eleganten Färbungen.

Drucksaften
in kleineren und größeren Formaten in verschiedensten Färbungen.

Schnelle Lieferung. — Billige Berechnung.

Militärverein Karlsruhe.

Sonntag den 3. Juni d. J. findet zu Baden-Baden der **XI. Abgeordneten- und VI. Kriegertag** des **Dosgau-Militär-Verbandes** statt, wozu unsere Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen sind. Diejenigen Mitglieder, welche mit dem **Verbandsabzeichen** versehen sind, berechtigt die einfache Fahrkarte zur Hin- und Rückfahrt. **Abfahrt: Morgens 7^{1/2}.** 6477.2.1

Der Vorstand.



Die Hygienische Patrone

macht schlechtes Trinkwasser genießbar, unschädlich und verleiht ihm einen hochfeinen Geschmack.
Die **Hygienische Patrone** mit 1/4 Liter Weisswein vermischt gibt ein köstliches, bewährtes Getränk.
Vertretung für Karlsruhe und Strassburg:
Süddeutsches Patentverschleiß-Unternehmen für Karlsruhe, Herrenstrasse 20.
Détail-Verkauf in Karlsruhe bei:
Aug. Loesch, Kaiserstr. 115, Friedr. Maisch Sohn, Ritterstr. 10,
F. K. Imle, Schmirmerstr. 5, Herm. Munding, Herrenstr.,
Gust. Bender, Lammstr. 5, J. Lösch, Ernst Schneider's Nachf.,
J. F. Burg, Etklingerstr. 43, F. X. Rathgeb, Ludwigplatz,
Friedr. Reis, Werderplatz, V. Merkle, Kaiserstr. 160,
Gust. Müller, am kath. Kirchenplatz, Herm. Zoller, Schützenstr. 48,
A. van Venrooy, Belfortstr., Herm. Burkard, Werderstr. 61,
Julius Dehn, Zähringerstr., H. Zentner, Markgrafenstr. 25;
in **Mühlburg:** Otto Hagmann, Aug. Müller; in **Durlach:** C. Martin; in **Ettlingen:** Josef Reis. 6466

Formulare für Preisangebote

a) der **Maurer-Arbeiten**
b) über **Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten** zum Neubau
c) über **Blechnier-Arbeiten**
d) über **Glasier-Arbeiten**
sind einzeln zu beziehen durch den
Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Die Baubeschläge-Fabrik

J. Marum, Karlsruhe, empfiehlt 3767.26.18
Fenster- und Thürbeschläge
von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.

Inserate

aller Art haben den besten Erfolg im **Braunschweiger Stadt-Anzeiger.**
Notariell beglaubigte Abonnentenzahl: **17973.**

Nachhilfsstunden,

in Latein, Griech., Franz., Deutsch, Mathem. u. Elementarwissenschaften ertheilt mit nachweisb. Erfolg an Schüler und Erwachsene, à 1 Mark, ein atad. geb. Lehrer. Näheres 4873*
Birkel S., part., Flng. Kronenstr.

Gefunden

wurde Freitag den 18. Mai, Abends in der Gartenstraße eine **silberne Damen-Diamant-Uhr** mit **Rückseite** Abgehoben gegen Erstattung der Einrückungsgebühr **Schützenstraße 24, Hinterhaus, 4. Stod.** 6467

Beschäftigungs-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann, gelernter Sattler, bittet um Beschäftigung gleichviel welcher Art, am liebsten **Wandläufer, Poader** oder dergl. 3.1
Adresse wolle unter Nr. 6475 an die Exped. der „Bad. Presse“ einleiden.

Billig zu verkaufen

aus einem Herrschaftsstalle ein Paar ältere, jedoch sehr gut erhaltene, hübsche und elegante 6418.3.2

englische Wallachen,

Fuchs und Branner, 165 am Stodmaas, vertraut, ein- und zweispännig gefahren. Preis Fr. 2000.—
Ferner ein Paar achtjährige, sehr schöne **irische Wallachen** (Cobs), **Fuchs und Branner,** 158 am Stodmaas, vollständig vertraut, ein- und zweispännig gefahren, gut geritten, gehen auch sehr gut als Vorderperde in einem Biererzug, flotte, außerordentlich dauernde Pferde. Preis Fr. 4000.—
Näheres auf Anfragen unter Chiffre T. 2197 Z. an die Annoncen-Expedition **Hanfenstein & Vogler, Zürich.**

Wagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Breits, sowie ein gut erhaltener **Brittschenwagen** auf Federn (einpännig) hat zu verkaufen **M. Farny, Wagner,** 5074*
Waldarafenstraße.

1 altdeutscher Kleiderschrank

von 1780 ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres **Bernhardsstraße 17, im 3. Stod.** 6290.2.2

2 geübte Metallschleifer

finden dauernde Accorarbeit. **Deutsche Metallpatronenfabrik** 6400.2.2
Karlsruhe.

Büglerin,

eine angehende zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres **Hedelstraße 24, 3. Stod.** 6471

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge kann unter günstiger Bedingung sofort in die Lehre treten bei **Georg Schreiner, Metzgermeister,** **Leffingstraße 13,** 6445.2.2

Zu vermieten.

1 Salon mit Schlafzimmern, sowie ein **einzelnes Zimmer,** alles gut möblirt, sofort oder später zu vermieten: **Bernhardsstraße Nr. 17, im 3. Stod.** 6291.2.2

Möblirtes Zimmer

zu vermieten. **Sirchstraße 87, 2. Stod rechts,** ist auf 1. Juni ein großes möblirtes **Zimmer** mit freier Aussicht ohne vis-à-vis billig zu vermieten.

Aulerstraße 6, 5 Stod ist für

später ein freundliches auf die Straße **gebendes Zimmer** billig zu vermieten.

Bürgerstraße 21 ist logeich

eine **Schlafstelle** zu vermieten. Näheres **Borberhaus, 3. Stod.**

Wegen Wegzug ist eine freundliche

Wohnung mit freier Aussicht bestehend in 3 geräumigen Zimmern mit **Glase** abthür, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, etwas Garten und Brunnen im Hof, auf 23. Juli zu vermieten. 6374.2.2
Thurnbergweg 2, Durlach.

Ständiges Anceiploal

gesucht für 10-12 Personen. Gest. Offerten mit Preisangabe erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6267. 3.2

Heugras-Versteigerung.
 Nr. 77. Der diesjährige Heugras-
 erwachs von den ärarischen Wiesen
 wird wie folgt versteigert:
Montag den 4. Juni, d. J.
 Vormittags 9 Uhr.
 In der Wirthschaft zum Gottesauer
 Schloß, von 83 ha des Kammerguts
 Gottesau, Gemarkung Karlsruhe
 und Durlach;
Dienstag den 5. Juni d. J.
 Vormittags 9 Uhr.
 Im Bann zu Ruppurr von 56 ha der
 Gewanne obere und untere Wühl-
 wiesen, Salmenwiesen, Hautenbruch
 und eingemachte Stüd des Kammer-
 guts Ruppurr;
Mittwoch den 6. Juni d. J.
 Vormittags 9 Uhr.
 Im Bann zu Ruppurr von 68 ha der
 Gewanne Weierwald, Fohlenweide,
 Seemiese und großer Schellenberg
 des Kammerguts Ruppurr und der
 Hagenbüchswiese und Mittelwiese,
 Gemarkung Ettlingen.
 Karlsruhe, den 22. Mai 1894.
 Großh. Domänenverwaltung.
 Kreuzh. 6396.21

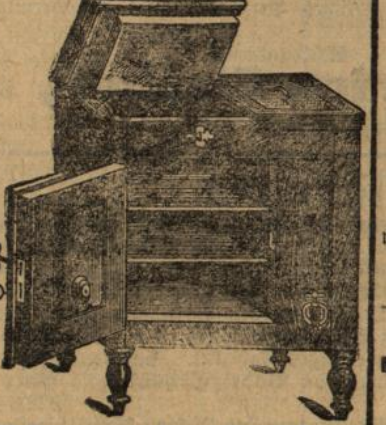
**Steigerungs-
Ankündigung.**
 (Wirthschafts-Verkauf.)
 Der Theilung halber lassen die
 Erben des Restitutions Karls
 Hainmüller zum Schloß hier am
Montag den 4. Juni 1894
 Nachmittags 2 Uhr
 im Rathhause dahier nachbenannte
 Realitäten öffentlich zu Eigentum
 versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt,
 wenn der Anschlag oder mehr geboten
 wird:
Beschreibung der Realitäten:
 Lgh. Nr. 5537. 31 Ar 54 Wtr.
 Ein zweistöckiges Wohnhaus
 mit Kniestock, Manfäden, Holz-
 remise, Wafschhaus, Hofraube
 und Garten nebst einem Saal-
 bau (Wirthschaftshalle-Tanz-
 lokal) alles ein Ganzes neben
 Weg und Villa Seufert taxirt
 auf Mk. 37.500
 oberhalb dem Schloßgarten an
 der Landstraße nach Ettlingen.
 Durlach, den 25. Mai 1894.
 Der Großh. Notar:
 A. Schmidt. 6420.21

**Steigerung s=
Ankündigung.**
 Der Erbtheilung wegen werden aus
 dem Nachlaß des Dösemwirths Josef
 Weber in Ringsheim die nachver-
 zeichneten Realitäten am 6336
Samstag 2. Juni 1894
 Nachm. 1/3 Uhr
 im Rathhause zu Ringsheim einer
 öffentlichen Versteigerung ausgesetzt,
 wobei der Zuschlag dem Höchstgebote
 erteilt wird, während andernfalls
 Zustimmung der Beteiligten und ober-
 vermündschaftliche Genehmigung vor-
 behalten bleibt, nämlich:
Gemarkung Ringsheim.
 Eb. Nr. 80.
 13 ar 77 qu. Hofraithe
 19 " 8 " Hausgarten
 12 " 15 " Ackerland
 45 " " Summa
 Im Ortsetter.
 Auf der Hofraithe befindet sich
 ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 Balkenfeller und angebautem
 Tanzsaal, eine Scheuer mit
 Stallung, Schopf u. Schweine-
 ställe; an der Straße Krippen-
 heim-Herbolsheim gelegen.
 Auf dem Gebäude ruht die
 Realwirthschaftsgerichtsgerichts-
 Döfen, geschätzt zu Mk. 20000.—
 Außerdem werden noch 3 ha,
 4 ar Ackerland, Wiese u. Wein-
 berg in 21. Pargellen versteigert.
 Die Bedingungen können in der
 Zwischenzeit in meinem Geschäfts-
 zimmer eingesehen werden. Auf An-
 trag und Kosten des Antragstellers
 wird Abschrift derselben erteilt.
 Ettlingen, den 20. Mai 1894.
 Großh. Notar:
 Felßling.

Dünger-Versteigerung.
 Künftigen Samstag den 2.
 Juni, Vormittags 9 Uhr
 läßt das 1. Bad. Leib-Dragoon-
 Regiments Nr. 20 den Dünger
 aus den Dragoner-Stallungen zu
 Karlsruhe pro Monat Juni in
 der alten Dragoner-Kaserne öffent-
 lich meistbietend versteigern. 6440

**Das 4% Bad. Eisenbahn-
Prämien-Anlehen vom Jahr
1867 betr.**
 Die 27. Prämien-Ziehung obigen
 Anlehens, an welcher diejenigen 2000
 Schuldverschreibungen theilnehmen,
 welche in der Serienziehung vom 2.
 April d. J. dazu bestimmt worden
 sind und nebst den betreffenden
 Prämien auf 1. August d. J. zur
 Heimzahlung kommen, wird
Freitag den 1. Juni 1894,
 Vormittags 10 Uhr,
 in diesseitigem Kanzlei-Zimmer Nr. 15
 öffentlich vorgenommen werden.
 Karlsruhe, den 26. Mai 1894.
 Großh. Bad.
 Eisenbahnschuldentilgungskasse.
 Hel m. 6451

Kaiser-Panorama.
 99 Kaiserstrasse 99.
 Morgens 10 bis Abends 10.
 Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
 27. Mai bis mit 2. Juni:
Feldzug 1870/71.
 Schlachtenbilder.
 Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr
 Eintrittspreis für Schüler 10 Pf.



Eisschränke
 neuester, bester Konstruktion, in allen
 6070 Größen, empfiehlt 43
Jos. Meess,
 Ferd. Printz Nachflg.,
 129 Erbprinzenstraße 29.

Wer
 schnell, sicher, gut und
 billig nach Ameri-
 ka fahren will, wende
 sich an 4687*
F. Kern, Karlsruhe,
 Kreuzstraße 9,
 obvig. d. d. d. d. d. d. d. d.
 General-Agent für Baden.

Dächer
 aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holz-
 cement und Dachpappe, werden re-
 parirt und umgedeckt, sowie neu erstellt
 unter Garantie bei billiger und reeller
 Bedienung durch das Dachdecker-Geschäft
E. Streckfuss, Angartenerstr. 37.
 Zu Anlagen und Reparaturen von
 Blitzableitern halte ich mich gleich-
 zeitig bestens empfohlen. 4906.52.7

Wer
 seine Uhr schnell,
 gut und billig
 reparirt haben
 will, der gehe
 zu Uhrmacher
F. Joseph,
 5120.150.12 Amalienstr. 39.

Feuer-, fall- und
 einbruchssichere Geld-,
 Bücher- u. Dokumenten-
 Schränke empfiehlt
 Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstraße 24.

Miether's acht Hannover. Ia. Concert-
 schüler mit 96 unzerbrechli. pat. Silberstimmen,
 4 Nickeldecken, 4 Messingplatten, etc. wunder-
 bar schön und leicht spielend. Jeder kann
 auf diesem Instr. ohne Notenkenntnis so-
 fort die schönsten Tänze, Lieder, Märsche,
 Choräle etc. spielen. Vers. franco für März
 270 (auch Briefmarken). O. C. F.
 Miether, 1. Harmonika- u. Instrum.-Fabrik,
 in Hannover B. 6364.10.1

**Ferien-Colonien für arme trinkliche Schul-
kinder der Stadt Karlsruhe.**
 Im vorigen Sommer war es uns möglich, 102 bedürftigen Kindern
 unserer Stadt den 24-tägigen Aufenthalt in der stürkenden Berg- und Balde-
 luft des Murathals zu gewähren. Wir möchten dieses Jahr mindestens
 die gleiche Zahl wieder erreichen und bitten daher alte und neue Freunde
 unseres Unternehmens, uns recht frühzeitig Beiträge in Geld und später
 auch an Kleidungsstücken (für die Altersstufe von 11 bis 14 Jahren) zu-
 kommen zu lassen.
 Wir Unterzeichnete sind alle mit Freuden bereit, solche entgegen zu
 nehmen.
 Von dem kürzlich verfertigten Bericht über das verlossene Jahr haben
 wir eine Anzahl Exemplare zur unentgeltlichen Abholung in der Biele-
 feischen Hofbuchhandlung aufgelegt.
 Möchte das neue, 14. Jahr unserer Colonien unsere Erwartungen in
 Erfüllung gehen lassen.
 Karlsruhe, im Mai 1894. 6463

Das Komitee:
 Vöhr, Medizinalrath, Kaiserstraße 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler
 und Konful, Kriegstraße 21; Doll, Dr., Stadtrat, Kaiserstraße 64; Hoff-
 mann, Dr., Generalarzt a. D., Fischstraße 37, Vorsitzender; Huber, Rentner
 und Armenrath, Kaiserstraße 186; Lehmann, Stadtrat, Kriegstraße 56;
 Ludwig, Stadtrat, Kaiserstraße 147; Schneider, Kommerzienrath, Erb-
 prinzenstraße 81, Schahmeister, Schrädel, Oberstabsarzt a. D., Kaiserstraße 2;
 Stellvertreter des Vorsitzenden; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Westendstr. 13;
 Specht, Stadtschulrath und Professor, Kreuzstraße 15; v. Beech, Dr.,
 Archidirektor und Kammerherr, Seminarstraße 6; Ziegler, Medizinalrath,
 Westendstraße 74, Schriftführer; Zittel, Dr., Delan, Erbprinzenstraße 5.

Fahrrad-Versteigerung.
Dienstag den 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr,
 werden im Auktionslokal Zähringerstraße 29 öffentlich gegen Baar
 versteigert:
 1 Schifanitter, 2 schöne neue halbfranzösische vollständige Betten,
 1 neue halbfranzösische Bettstelle mit Roßt, Matraße und Polster,
 1 gebrauchtes vollständiges Bett, 1 Bettstelle mit Roßt, Haarmatraße
 und Polster, 1 Kanapee mit 2 Kautenil, 2 neue Wirthstische, 3 und
 4 Meter lang, 2 große Spiegel, 1 Labentisch, 1 Schaf, 1 Wafsch- und
 1 Wringmaschine, 1 Schaf für Schulbücher, Straminfenster, 4 Stück
 Patent-Erdhampfen, 1 Partie neue Kaffeetasen, Cigaretten, Mantel-
 seife, Sumpfschlüssel, Bratpfannen, 42 Bände der Unterhaltung
 und des Wissens, 11 Leber Land und Meer, 4 Bände "Gartenlaube", 4 Bände
 Meyer's Lexikon, 1 neue Zither, 1 Partie neue Handtöcher und Alben, 5
 Buckin für Herren- und Knaben-Anzüge, 1 dreiermiger Gasbüchse,
 wozu Liebhaber einladet 6469

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.
 Bis Ende Mai erscheint im Verlage der
 „Badischen Presse“ und ist direkt von demselben
 zu beziehen:
Von Karlsruhe nach Chicago.
Reisefskizzen
 und
Plaudereien von der Welt-Ausstellung
 von Ferd. Thiergarten.
 Circa 150 Seiten groß Quart-Format mit mehreren
 Illustrationen.
 — Preis 3 Mark. —
 Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung.

Verzinkerei G. Markreiter,
Gernsbach.
Verzinken von Eisentheilen jeder Art.
Stab- und Bandeisen, Blechkörper,
 grauer und schwarzer Guß. 6427.2.2
Nieten, Nägel, Schrauben u. s. w.
 Saubere Ausführung. Billigste Preise.

August Pfetsch, Uhrmacher,
 Kronenstrasse 45,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
 gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren,
 Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder
 Uhren, Wecker von Mk. 3.50 an.
 Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen n. s. w.
 in allen Preislagen in guter Qualität zu billigen Preisen.

Liederkranz.
 Gente Montag Abend 8 1/2 Uhr
Probe.
Verein ehemaliger
Genl. Prinz Karl-Dragoner
Karlsruhe.
 Diejenigen Kameraden, welche be-
 absichtigen, den am Sonntag den
 3. Juni cr. in Baden-Baden statt-
 findenden
VI. Kriegertag
 zu besuchen, werden ersucht, sich be-
 hufs näherer Besprechung am nächsten
 Vereinsabend (Mittwoch den 30. Mai)
 im Vereinslokal einzufinden.
 6470.2.1
 Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
 Montag: Übungsabend für jüngere
 und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere
 Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere
 und ältere Mitglieder. 980°
 Der Turnrath.

Berein Handlungs- 1858.
 Commis von
 Samburg, Peischstraße 1.
 Ueber 44.000 Vereinsangehörige.
 Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-
 Vermittelung: 4119 Stellen in 1893
 besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-
 Witwen-, Alters- und Waisen-Ver-
 sorgung; Kranken- und Begräbnis-
 Kasse, eingeschriebene Hilfskasse;
 Krankengeld für ein volles Jahr;
 Unterstützungs-Commission u. s. w.
 u. s. w. 5425°
 13 Sophienstrasse 13,
 Seidel, Vertreter d. Naturheilkunde,
 Berathung in allen Krankheitsfällen
 11—2 Uhr, Besuche jederzeit überallhin

Sanitäts-Bazar.
 Beste engl. u. franzöf. Spezialitäten.
 Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke
 versendet **Ph. Rümpel,** Gummi-
 Manufaktur, Frankfurt a. M.,
 Schüringasse 54. 3960°

Buchführung
 u. Comptoirfächer lehrt brieflich gegen
 Monatsraten Handels- Lehrinstitut
Morgenstern, Magdeburg.
 Prospekt u. Probebrief gratis u. frei.

Ankauf.
 Unterzeichnete empfiehlt sich den
 geehrten Herrschaften Karlsruhe im
 Ankauf von Gold-, Herrenkleidern,
 Frauenkleidern, Stiefeln, Hü-
 formen, Waffenzug etc. und zahlt
 hierfür die allerhöchsten Preise.
 Adressen bittet man direkt zu richten
 an Frau E. Lazarus Wittve in
 Bruchsal, Kaiserstr. Koume 3 Mal in
 der Woche nach Karlsruhe. 1631°

Tüchtige, bekannte
Wirthsleute suchen per
schrift ein gangbares
Gasthaus oder Wirth-
schaft zu pachten.
 Adressen unt. O. 1602
 an Haasenstein &
 Vogler, A.-G., Karls-
 ruhe. 6472.2.1

Heirath.
 Ein kaufm. Direktor in äußerst
 angenehmer Lebensstellung mit großem
 Vermögen, wünscht mit einer häuslich
 erzogenen, vermögenden, jungen Dame
 aus guter Familie behufs Gründung
 eines gemüthlichen Heimes in Ver-
 bindung zu treten.
 Gest. Anträge beliebe man unter
 P. 1603 an Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Karlsruhe zu senden. 6473

Lebens-Versicherung.
 Eine alte renommirte Actien-Ges.
 sucht unter sehr günstigen Beding-
 ungen Agenten und Vermittler aus
 besseren Kreisen. Gest. Offerten unter
 D. V. 5130 befördert **Rudolf**
Mosse in Karlsruhe i. B. 54970-4
 Eine tüchtige Fleidermacherin
 empfiehlt sich in- und außer
 dem Hause. Off. unt. Nr.
 6438 an die Expedition der
 „Bad. Presse.“ 21

Abends
 überne
 Mittheilung der
 Nr. 6467
 such.
 lerner
 gleich
 3.1
 an die
 inden.
 ufen
 n Boar
 üngige
 4183.1
 nen,
 Städt
 pänig
 f. feder
 (Cobu)
 Städt
 und
 ertiten
 rperbe
 äugert
 000.—
 Chiffre
 Edition
 f.
 sowie
 auf
 kaufen
 mer,
 rank
 Blag
 abard-
 490.2.2
 allbin
 stellen.
 b. 6329
 r
 it
 Erfo
 nung
 je 24,
 6471
 gms
 hegt
 45.2.2
 neiter,
 ebend
 idem
 ethen.
 38.2.2
 sowie
 gut
 ver-
 im
 21.2.2
 er
 rechts,
 ltrtes
 ohne
 für
 oder
 straße
 rthen.
 gleich
 rthen.
 f.
 dliche
 ebend
 Blag
 teller,
 arten
 Jult
 4.2.2
 che
 al
 Geff.
 an
 reffe.
 3.2

Aufruf.

Da zur 30. Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission am 6. und 7. Juni auch eine Anzahl auswärtiger Besucher erwartet wird, so bitten wir herzlich im Vertrauen auf die stets bewährte Gastfreundschaft der Bewohner Karlsruhes um gütiges Gewähren von Privatlogis. Anerbieten nehmen die Unterzeichneten gerne entgegen.

Die Wohnungskommission:

Freiherr von Rüt, Landgerichtsrath, Baumeister, Oberbauvath und Professor. Betsel, Rechnungsrath. Gräff, Buchhändler. Jäger, Oberlehrer. Koch, Vereinssekretär. Maurer, Hauptlehrer. Mühlhauer, Pfarrer. Schlebach, Blechnmeister. 6444.3.2

Dr. med. Weyh

homoeopathischer Arzt

Durlach

Gasthaus zum Bahnhof. Sprechstunden: 8-10 Vormittags und 6-7 Abends.

Brausebadeeinrichtung mit Pumpe

D. R.-G.-M. Nr. 20899.

Einfachste und billigste Badevorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nötig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause samt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badewasser, bringe in denselben im gewünschten Wärmegrad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit duschen. Preis Mark 32 und 35.



Vertreter für auswärts sucht

G. Heilmann,
Durlach (Baden).

5711°

Für

Haustelegraphen u. Telephonleitungen

unter Garantie empfiehlt sich 5605°
Reparaturen **J. Winkler,** p. Referenzen.
billigst. 29 Hirschstrasse 29.

Rohhaare, Wolle, Bettfedern und Damens

Bettfedern, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenkoffe, Steppdecken, Wolldecken, Feinwand und Gebild, Weißwaren aller Art, Anfertigung von Betten und Wäsche, Lieferung ganzer Ausstattungen. 4866.12.7

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen.

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549°
Haupt-Depot: **Bahn & Bassler,** Karlsruhe.

Friedrichsbad — Karlsruhe,
Kaiserstrasse 136.
Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 973
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenaun.

Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- u. Ruppurrerstr.

(Café Grünwald, I. Etage).

Zuschneidekurse Anfertigung moderner Damen-Garderobe nach deutscher, Pariser und Wiener Mode-Zornaten unter Garantie für gutes Sihen. Exactestes Ausarbeiten. — Billigste Preise. 1112.26.13

Merken Sie sich die Nummer 690!

denn jedes Stück von Thierack's hygienischer Fettseife trägt diese Nummer. Thierack's hygienische Fettseife ist die billigste aller feinsparfümirten Toiletten-Seifen. Sie macht die Haut schon nach kurzem Gebrauch geschmeidig. Preis per Stück nur 25 Pfg. Qualität wie die meisten Toilette-Seifen zu 50 und 75 Pfg. Ueberall käuflich! 3119

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von hier und auswärts sein **Commissions- u. Agenturgeschäft und Placirungs-Bureau**

zur Besorgung des An- und Verkaufes von Villen, Häusern, Pensionshäusern, Hotels, Gasthäusern, Wirtschaften, Geschäfts- und Privathäusern, Vermittlung von Wohnungen, Abhaltung von Versteigerungen u. s. w. Besorgung von Dienpersonal jeder Branche für Herrschaften, Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften und bürgerliches Personal unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll

Heinrich Fischer,
Bürgerstraße Nr. 13.

6464.3.1

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Selenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, bei Magen- u. Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.** Verfabrikt 1893 über 700 000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, zum Theil unedliches und geringwertiges Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogeihause** und **Evropäisches Hof** erbetet. 4922.8.4
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Bad Schwarzwald

Bad Freyerzbach

Station Oppenau

(bei Petersthal). Mineralbad und Luftkurort. 6430.6.1
385 M. ü. d. M., in schönster Lage des Renthales mit unmittelbarer Waldesnähe, 7 kräftige Stahl-, Sulfid-, Salz- und Schwefelquellen. Alle Arten Bäder, Milch, Mollen u. s. w. Post und Telegraph im Etablissement. Elektrische Beleuchtung. — Badearzt **Dr. Risse.** — Prospekte gratis. **Jos. Mayer,** Badeigentümer.

In achter Auflage erschienen soeben und ist durch den Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe zu beziehen:

Die Höllenthalbahn,

bester, reichhaltigster und billigster Führer durch Freiburg, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald

von **Ad. Friß,** Großh. Obergemeister der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.

Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Längensprofil der Bahnanlage, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den Feldberg, Belchen, Schauinsland und Randel) und sehr schönen Ansichten.

Preis 1 Mark 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 1 Mark 30 Pfennig in Briefmarken wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs franco versendet.

Ferner ist von obigem Verlage zu beziehen das **schönste, reichhaltigste und billigste**

Album

von **Freiburg und dem Höllenthal** und dessen herrlicher Umgebung.

Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von **Maler Felix Kaller.**

Preis Mark 1.—, fein geb. Mark 1.50.

Gasthaus z. Rebstock,

in Waldkirch, Elzthal (Baden), hält sich den titl. Reisenden und Touristen bestens empfohlen. Gute Fremdenzimmer, vorzügl. Verpflegung. 4447.10.3 Hochachtungsvoll **Fritz Jörger.**

Kneipp'sche Kuranstalt

Oberkirch im Renththal.

J. Kaiser, praktischer Arzt. 5345

Geschäfts-Veränderung.

Meiner hochgeschätzten Kundschaft sowie einer hochverehrlichen Einwohnerschaft von hier mache ich die ergebenste Mittheilung, daß sich mein Geschäft jetzt **Kronenstr. 2** befindet.

Georg Stegmüller, Parketbodenwischer u. Möbelpolier, Kronenstr. 2.

NB. Um meine geehrten Auftraggeber mit unigen Sägen zu versehen, möchte ich bitten, mich womöglich per Postkarte zu bestellen, da ich meistens in Kundenhäusern arbeite, und komme zu jeder gewünschten Stunde ins Haus, auch in die entlegensten Stadttheile, sowie auch nach auswärts Bedienung billig und rasch. 6407.2.2



Rudolf Fischer,

Maler- und Tapeziergeschäft, Herrenstraße 6, empfiehlt 5993°

Dehn's Linoleum-

Fussbodenglanzack in 8 brillanten Farben zum Preise von 50 Pfg. für 1 Pfd. Die große Beliebtheit dieses Fabrikats ist der beste Beweis für dessen Güte, weshalb man gleichlautende Konkurrenzfabrikate als Nachahmungen zurückweisen sollte.

Leopold Dittelholtz

Hof-Möbelfabrikant, Karlsruhe i. B., Waldstr. 32 empfiehlt bestens sein:

Abtheilung I: Größtes Möbelager moderner Einrichtungen in vier Etagen zur gefl. Besichtigung unter unbegrenzter Garantie und Zusicherung reellster Bedienung. 2713.52.12

Abtheilung II: Antiquitäten: aus einem Museum erworbenen alle Zweige vertretende Gegenstände zu deren Besichtigung alle Interessenten höflichst einlade, Lokalite Bedienung und billigste Preise zusichernd.

Klavier- und Gesangs-Unterricht,

sowie

Unterricht in franz. Sprache wird gegen mäßiges Honorar gründlich erteilt. 117°
Karlsruhe 64a, p. 117°